



Alpage du Scex VS Schafspatrouille gegen Wolfsangriff



Allgemeine Angaben zum Einsatzort	
Name der Alp	Alpage du Scex
Alpverantwortlicher	Armin Andenmatten / Albinen VS
Anzahl Normalstösse	216
Anzahl Tiere	110 Milchziegen ; 70 Gitzys ; 48 Milchkühe ; 163 Rinder ; 30 Schweine ; 4 Pferde ; 100 Schafe bis zur Abalpung Ende Juni aufgrund von Wolfsübergreifen
Hüte- und Schutzhunde	Hütehunde: Cayene u.Moss, Aida Schutzhunde: Zora Terramoto, und Diva
Topographie	Vorweiden von 1.200 m – 1.800 m, Hauptweiden von 1.800 – 2.400 m, 450 ha Weidegebiet incl. privater Weideflächen, 750 ha Gesamtfläche incl. Waldstücken u. Felszonen, grossflächige - leicht hügelige Weiden, offener - grosszügiger Talkessel, teils steilere Hangflächen sowie steile Waldstücke
Weideführung	Sömmerung der Rinder von 20.Mai bis etwa 10.Juli, beginnend in Molas auf 1.200 m. Mehrere Gruppen auf insgesamt 17 Vorweiden verteilt. Ab ca. 10. Juli – ca. Mitte September gesamte Rinderherde auf 200 ha Hauptweide von 2.000 m – 2.400 m. Anschliessend bis Mitte Oktober auf demselben Weg wie der Vorweide zurück ins Tal. Sömmerung der Milchkühe von etwa 10.Juni – ca. 20. September, beginnend auf 1.600 m – auf 5 verschiedenen Melkplätzen bis auf 2.000 m.



	<p>Kuhweiden werden durch die Rinder nachgeputzt. Sömmerung der Ziegen von Mitte Mai – Ende September / Anfang Oktober, auf 1.900 m – 2.000 m. Die Milchziegen werden tagsüber an den Waldhängen gehütet - für die Nacht stehen 6 separate Weiden zur Verfügung. Den Gitzys stehen 2 Standweiden zur Verfügung. Schafe auf 2 Gruppen verteilt – auf etwa 2.500 m oberhalb der Rinder.</p>
Infrastruktur (Wege, Gebäude)	<p>1 Hauptgebäude mit Sennerei auf 1.900 m + 2 Wohnwagen für Angestellte + festen Melkstand für die Ziegen. Am selben Platz separat geführtes Restaurant. 1 Hütte für den Rinderhirten auf knapp 2.000 m. 1 Wohnwagen für die Ziegenhirtin. 2 Alphütten an Privat vermietet. Die Alp ist über Animona auf grösstenteils asphaltierter Strasse erreichbar. Eine Schotterstrasse führt zum Melkstand der Kühe bis auf 2.000 m. Es steht ein weiträumiges - stark begangenes Wegenetz bis auf 2.000 m zur Verfügung. Weiterhin beschilderte Wanderpfade zum Trubelstock und Varner Alp.</p>
Alpwirtschaftlicher Kontext (Nachbaralpen)	<p>Varner Alp - Mutterkühe / Rinder und Schafe Alp Merdichon – Ehringer Kühe + Milchkühe</p>
Lokale Kontakte (Bauern, Wildhüter, etc.)	<p>Armin Andenmatten , den Bauern anlässlich des Alpfestes, Wildhüter: Roten Dolf</p>
Bemerkungen	<p>Grosszügige kaum verbuschte Weideflächen, zahlreiche Bachläufe, bis 2.000 m touristisch stark genutzt.</p>

Angaben zum Einsatz	
Datum:	<p>Walter Hildbrand 06 –11. 8- Kathrin Rudolf 06. -11. 8. Axel Schuppan 06 -28. 8.</p>
Einsatzgrund:	<p>Nach Wolfsübergriffen 2 tote und 1 verletztes Rind sowie 15 tote Schafe, verursacht durch nachweislich 2 Wölfe innerhalb 7 Wochen. Die Schäfer verzichteten auf Herdenschutz und nahmen die Tiere heim.</p>
Einsatzziel:	<p>Schützen der Rinder, verhindern von weiteren Wolfsangriffen, verringern der Schäden.</p>
Kurzbeschreibung	<p>27 Schafe welche an die 3 Schutzhunde gewohnt waren, dienten als eine Art Schutzgürtel in und um die Rinderherde herum. Begleitet durch Einsatzhirten zeigten so die Schutzhunde Präsenz u. markierten das Gebiet. Am Abend wurden unter sanftem Einsatz der Hütehunde die Rinder aus den steileren Hanglagen herunter zum Liegeplatz geführt. In unmittelbarer Nähe befand sich der Nachtpferch der Schafe. Anfänglich verbrachte ein, später zwei Schutzhunde die Nacht ausserhalb es Pferchs um grösstmögliche Präsenz und Reaktionsmöglichkeit der Schutzhunde gegenüber Fremdeinflüssen zu schaffen. Allmähliches Annähern der Schaf – Hundegruppe an die Rinder, bis zum gemeinsamen weiden auf der gleichen Fläche. Wobei Rinder, Schafe u. Schutzhunde eine homogene Einheit bildeten. Die Rinder wurden vornehmlich bei akuter Präsenz der 2 Wölfe zusammen genommen.</p>
Erfolge	<p>Rinder und Schafe konnten gleichsam ruhig, mit minimal 1 - 2 m Abstand zueinander weiden. Die Schutzhunde konnten die Rinder währenddessen locker durchlaufen. Meistens weideten die Schafe an den Hangflächen oberhalb der Rinder. Dabei wurden sie stets von den Schutzhunden begleitet. Bei Bedarf konnten die Rinder mit den Hütehunden gleichsam problemlos wie die Schafe zusammen genommen u. zum Liegeplatz geführt werden.</p>

Probleme und Konflikte	<p>Zeitgleiches Auftreten von Herdenschutz und Wildhütern mit einer Abschussbewilligung für einen Wolf.</p> <p>Zu wenig Information u. Zusammenarbeit von Seiten der Wildhut.</p> <p>Fehlinformation gegenüber der Presse u. Ihrerseits Publikationen die zu Fehldarstellungen der Situation vor Ort führten.</p>
Lösungsansätze	<p>Transparenz, Offenheit u. Zusammenarbeit der betreffenden Ämter u. Personen.</p> <p>Durch gemeinsames inhaltsgleiches Informieren der Presse durch die direkt betroffenen bzw. zuständigen Personen den Spekulationsspielraum verringern.</p> <p>Wird für das Jahr 2011 Herdenschutz für die Rinder in Erwägung gezogen, ist die Anstellung eines Rinderhirten zu überdenken, der nahezu ausschliesslich für die 150 Rinder, dass Zäunen der benötigten Weiden und die Betreuung der Schutzhunde zuständig ist.</p> <p>Beim jetzigen Arbeitspensum des Hirten, welcher gleichzeitig die 48 Kühe melkt und deren Weiden zäunt, beträgt seine Zeit um den Rindern zu schauen max. 2-3 Stunden am Tag.</p> <p>Das Alpagebiet wird durch Touristen stark begangen – der Einsatz von routinierten herdentreuen - eher menschen scheuen Schutzhunden welche an Rinder gewöhnt sind sowie ein in Richtung Herdenschutz motivierter Hirt sind unerlässlich.</p>
Weiteres Vorgehen	<p>Planung der Saison 2011 zwischen Schwery Moritz , Armin Andenmatten , AGRIDEA und Herdenschutzzentrum Jeizinen</p>

Bearbeitet von Axel Schuppan u. Walter Hildbrand.
 am 02. Oktober 2010 Herdenschutzzentrum Jeizinen

